
Wirtschaftliche Bedeutung des Sportkonsums in Deutschland

(AZ 071803/09-11)

Holger Preuß¹ (Projektleiter), Christian Alfs¹ & Gerd Ahlert²

¹Universität Mainz
²GWS GmbH Osnabrück

Ziel der Studie

Das vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und dem Bundesministerium des Innern (BMI) finanzierte Forschungsprojekt hat zum Ziel, den Sportkonsum der in Deutschland lebenden Bevölkerung für das Jahr 2010 auf Grundlage des Inländerkonzepts zu ermitteln. Neben dieser Momentdarstellung der Dimension des Sportkonsums als Wirtschaftsfaktor können aus den Daten aber auch zahlreiche Zusammenhänge zwischen sozio-demographischen und sportkonsumbezogenen Aspekten abgeleitet werden. Der zugrundeliegende Datensatz ist in vielfacher Hinsicht wertvoll für die Grundlagenforschung in der Sportwissenschaft sowie die ökonomisch basierte Sportpolitikberatung. Im Unterschied zum weit verbreiteten „Sportentwicklungsbericht“, der auf einer Vereinsbefragung beruht, wird in dieser Studie der Konsum der Gesamtbevölkerung hinsichtlich ihres persönlichen Sportengagements und ihres Sportinteresses ermittelt.

Methodik

Die Datenerhebung erstreckt sich auf zwei Bereiche. Zunächst galt es, die Anzahl an Personen zu ermitteln, die aktiv Sport treiben, und wie häufig sowie in welcher Sportart sie dies tun. Mittels einer repräsentativen CATI-Befragung (Computer Assisted Telephone Interview) wurden Datensätze von 7.031 Personen mit Hilfe des Rösch-Telefonstichprobensystems zu insgesamt 71 Sportarten(clustern) erhoben, die in Tab. 1 aufgelistet sind.

Tab. 1. *Berücksichtigte Sportarten(cluster)*

American Football	Fechten	Moderner Fünfkampf	Snowboarden
Badminton	Fitness	Motorsport	Sportakrobatik
Ballett	Fußball	Nordic Walking	Sportangeln
Baseball / Softball / Cricket	Gesundheitssport	Pilates / Qi Gong /	Sportbootfahren
Basketball	Gewichtheben	Tai Chi / Yoga	Squash
Beachvolleyball	Gleitschirmfliegen /	Radsport	Surfen / Wellenreiten
Bergsteigen	Drachenfliegen	Rasenkraftsport	Tanzen
Biathlon	Golf	Reitsport	Tauchen
Billard	Gymnastik	Ringern	Tennis
Bobfahren / Schlittenfahren	Handball	Rollschuhsport	Tischtennis
Bodybuilding	Hockey	Rudern	Triathlon
Bogenschießen	Inlineskaten	Rugby	Turnen
Bowling / Kegeln	Kampfsport	Schach	Ultimate Frisbee
Boxen	Kanufahren / Kajak	Schießen	Volleyball / Faustball
Curling / Eisstockschießen	Klettern / Bouldern	Schwimmsport	Wandern
Eishockey	Laufen	Segelfliegen / Motorfliegen	Wasserball
Eislaufen	Leichtathletik	Segeln	Wasserski / Wakeboarding
Fallschirmspringen	Minigolf	Skateboarden	Wasserspringen
		Skifahren	

Nachdem das „Mengengerüst“, also die Anzahl der Sporttreibenden, ermittelt wurde, folgte die Erhebung des Sportkonsums (sog. „Wertgerüst“). Dies erfolgte über eine CAWI-Befragung (Computer Assisted Web Interview) mit Hilfe eines Online-Panels, in dem aus einer Grundgesamtheit von über 200.000 Panelmitgliedern 10.424 sportaffine Personen per Zufall ausgewählt und befragt wurden, wobei durch Quotierungen sichergestellt werden konnte, dass mindestens 60 Antworten je Sportart(cluster) in der Stichprobe enthalten waren. Diese Befragung erfolgte in drei Erhebungswellen mit jeweils rund 3.500 Interviews über zwölf Monate. So konnte letztlich ausgeschlossen werden, dass die Ausgaben der Konsumenten saisonal schwankten oder auch, dass konjunkturelle Besonderheiten wie bspw. die Bankenfinanzkrise 2008 einen Einfluss auf den privaten Sportkonsum hatten.

Da verschiedene Datenbereinigungen und Kalibrierungen vorgenommen werden mussten, um plausibel aufeinander abgestimmte Muster zu erhalten, wurden die Ergebnisse über zwei Modelle berechnet. Das eine Modell liefert die Ergebnisse einer „realistischen“ Darstellung der Befragungsergebnisse, das andere sichert die Ergebnisse ab, indem jeweils die minimalen Angaben berücksichtigt wurden („konservative“ Hochrechnung).

Ergebnisse – Sportaktivität und Sportinteresse in Deutschland

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Anzahl der aktiven und sportinteressierten Bevölkerung gehören:

- Mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung (55,5 %) treibt aktiv Sport.
- Fast zwei Drittel der unter 16-Jährigen treiben aktiv Sport (64,2 % der <16-Jährigen).
- Über die Hälfte der unter 16-Jährigen (56,3 %) betreibt mindestens einmal pro Woche Sport.

- Knapp ein Drittel (29,7 %) der Bevölkerung gibt Geld für ihr Sportinteresse aus (z. B. Besuch von Sportveranstaltungen, Pay-TV, Sportwetten, ...).
- Männer geben insgesamt deutlich öfter als Frauen Geld für ihr Sportinteresse aus (Männer ≥ 16 -Jahre: 34,9 % Frauen ≥ 16 -Jahre: 21,2 %). Bei den < 16 -Jährigen sind es sogar 39,6 %.

Tab. 2 zeigt Basisinformationen zur Sportaktivität und zum ausgabewirksamen Sportinteresse der zehn am meisten betriebenen Sportarten(cluster). Da die Bevölkerung viele Sportarten sehr unregelmäßig betreibt, wurden diese nach der Häufigkeit der Ausübung in „Sporteinheiten“ dargestellt, wobei eine Sporteinheit eine Aktivität von 45-90 Minuten darstellt. In Bezug auf das Sportinteresse wird für die Sportart Fußball (mit 20,4 % des Bevölkerungsanteils der ≥ 16 -Jährigen) mit Abstand am meisten konsumiert.

Tab. 2. Basisdaten zum Mengengerüst nach Sportarten, „realistisches Modell“

Sportart	Häufigkeit des Sporttreibens	Aktive	Aktive	Organisationsgrad	ausgabewirksames Sportinteresse
	in Mio. Einheiten	in % der Bevölkerung	in % der Bevölkerung	in % der Aktiven im Verein	in % der Bevölkerung
	≥ 16 Jahre	≥ 16 Jahre	< 16 Jahre	alle	≥ 16 Jahre
1 Radsport	928,0	34	11	3,1	1,5
2 Laufen	680,0	25	4	6,4	1,2
3 Schwimmen	575,6	31	16	13,4	1,3
4 Fitness	518,5	17	<1	12,5	1,1
5 Wandern	419,9	27	1	4,4	0,4
6 Fußball	345,6	11	22	55,2	20,4
7 Gymnastik	295,5	14	1	45,6	0,6
8 Skisport	285,5	15	5	9,4	1,6
9 Nordic Walking	253,5	9	<0,1	9,9	0,3
10 Gesundheits-sport	202,4	14	<0,1	28,8	0,2

Deutlich ist zu erkennen, dass vor der Sportart Fußball die ersten fünf Plätze von Individualsportarten belegt werden, die hauptsächlich nicht im Verein betrieben werden (siehe Spalte „Organisationsgrad“). Dies wird in Abb. 1 noch einmal über alle erfassten Sportarten dargestellt. Fast drei Viertel der sportlich aktiven Bevölkerung ≥ 16 Jahre betreibt ihren Sport selbstorganisiert (73 %), während die <16 -Jährigen vor allem im Verein Sport treiben (58 %).

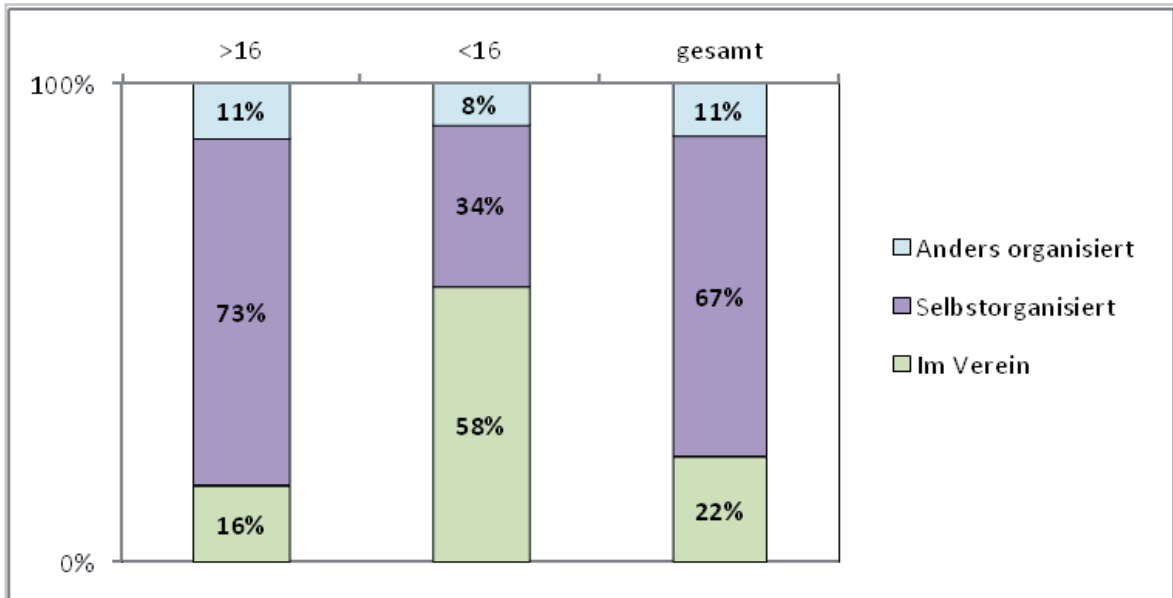


Abb. 1. Organisationsform der Sportausübung über alle Sportarten

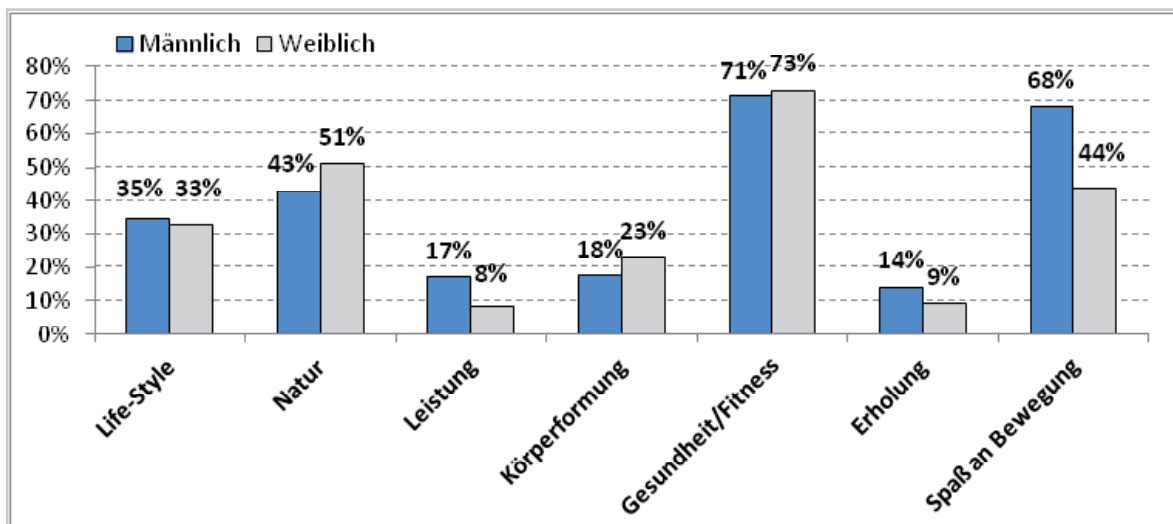


Abb. 2. Gründe der Sportausübung über alle Sportarten (≥ 16)

In Abb. 2 sind die Gründe des Sporttreibens der Bevölkerung ≥ 16 Jahren gewichtet über alle 71 berücksichtigten Sportarten(cluster) dargestellt. Die drei Hauptbeweggründe, aktiv Sport zu betreiben, sind „Gesundheit / Fitness“, „Spaß an der Bewegung“ und „in der Natur sein“. Zwischen den Geschlechtern sind hierbei signifikante

Unterschiede erkennbar. Die stärksten sind, dass „in der Natur sein“ für Frauen beim Sporttreiben wichtiger ist als für Männer und „Spaß an der Bewegung“ Männern wichtiger ist als Frauen.

Im Rahmen des Projektes wurde auch erhoben, welche durch den Sport verursachten Verletzungen von Ärzten behandelt wurden. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf das realistische Modell: 11,2 Mio. Personen haben 2010 wegen einer Sportverletzung einen Arzt konsultiert, was einen kumulierten wirtschaftlichen Effekt von 15,39 Mrd. € ausmacht. 9,9 Mio. Personen der ≥ 16 -Jährigen und 1,3 Mio. < 16 -Jährige hatten im Durchschnitt ca. zwei Verletzungen in dem Jahr, wobei diese auch durch denselben Sportunfall entstanden sein können. Während die hier erfassten Arztkonsultationen zu realen ökonomischen Wirkungen führten, da Geld für die Behandlung und ggf. Rehabilitation ausgegeben wurde, muss allerdings erwähnt werden, dass die Prävention von Erkrankungen und auch die Reduktion von Alltagsverletzungen durch aktives Sporttreiben nicht erfasst sind, aber durchaus eine große wirtschaftliche Bedeutung haben. Der volkswirtschaftliche Wert des Sports, der durch die Prävention von Erkrankungen / Verletzungen und folglich einer Entlastung des Gesundheitssystems entsteht, kann jedoch nicht durch die Abfrage des realen Konsums ermittelt werden.

Ergebnisse – Sportbezogener Konsum der Privathaushalte (realistisches Modell)

Der zweite Teil der Studie widmet sich dem Wertgerüst, also wie viel Geld 2010 von der Bevölkerung für den sportbezogenen Konsum ausgegeben wurde. Hierfür ist sowohl der Konsum wegen aktiver sportlicher Betätigung, als auch der Konsum für das Interesse an Sport, auch ohne selbst aktiv Sport zu treiben, relevant. Die ermittelten und nachfolgend dargestellten Konsummuster basieren auf der weiten Fassung der sog. Vilnius-Definition des Sports, d. h. es sind beispielsweise auch die Ausgaben für die individuelle Organisation des Sports (z. B. Fahrtkosten) berücksichtigt. Darüber hinaus sind durch diese Definition auch alle Ausgabekategorien des Endkonsumenten enthalten, die Sport als Vorleistung benötigen, z. B. Medien und Informationstechnologie, über die Sport aus Interesse verfolgt wird. Die Abgrenzung des Sports erfolgte über die Abfrage nach 71 Sportarten(clustern), d. h. dass nicht jede physische Aktivität (Gartenarbeit, Haushalt, usw.) berücksichtigt ist. Des Weiteren sind alle Ausgaben für teure Konsumgüter wie Sportpferde, Sportboote oder Motorsportfahrzeuge nicht mit berücksichtigt.

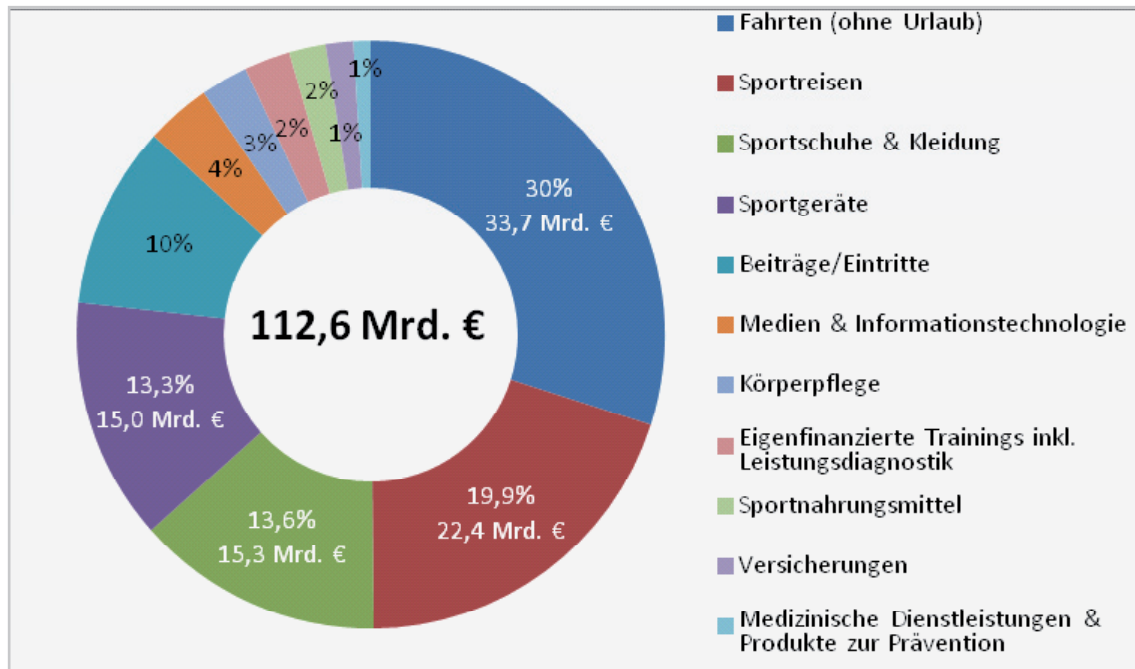


Abb. 3. Aggregiertes Konsummuster der sportlich aktiven Bevölkerung in Deutschland, „realistisches Modell“

Abb. 3 gibt Auskunft über den gesamten sportbezogenen Konsum (realistisches Modell), der wegen der aktiven Sportausübung 2010 von Privathaushalten in Deutschland getätigt wurde. Die Gesamtausgaben von 112,6 Mrd. € beinhalten 33,7 Mrd. € (30 %) für Fahrten zum Sport, 22,4 Mrd. € (19,9 %) für Sportreisen und -urlaube inklusive Trainingslager und 15,3 Mrd. € (13,6 %) für Sportschuhe und -kleidung.

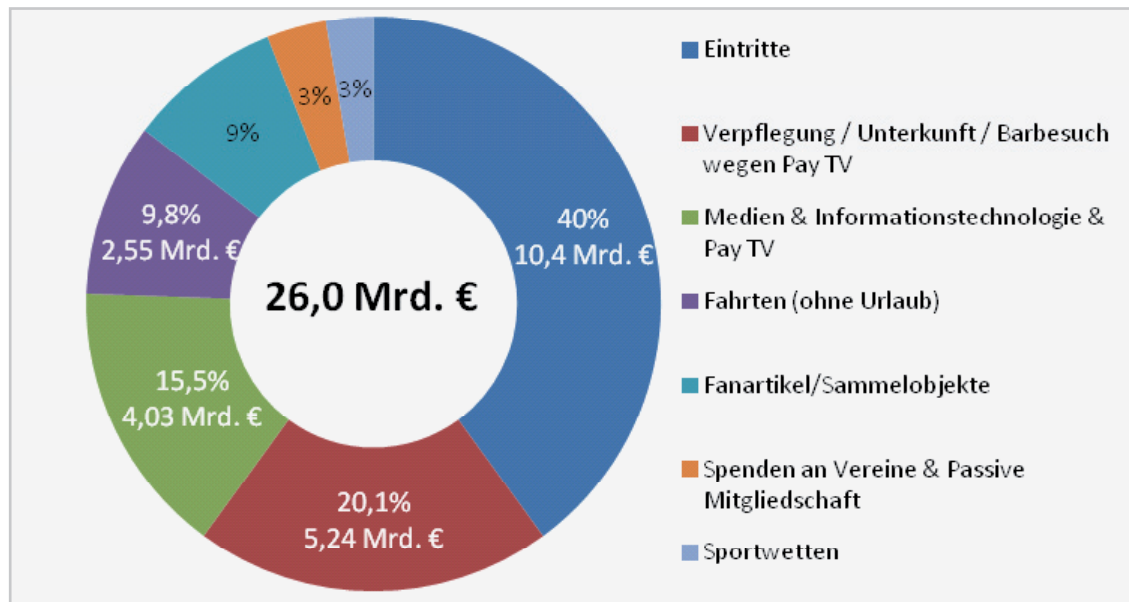


Abb. 4. Aggregiertes Konsummuster der sportinteressierten Bevölkerung in Deutschland, „realistisches Modell“

Abb. 4 zeigt das Konsummuster für das Sportinteresse, das im realistischen Modell einen Gesamtumsatz von 26 Mrd. € im Jahr 2010 hatte. Die bedeutendsten Kategorien sind hierbei „Eintritte“ zu Ligasport oder für Sportevents mit 10,4 Mrd. € (40 %), „Verpflegung, Unterkunft (bei Sportveranstaltungen) & Barbesuche wegen Pay TV“ mit 5,24 Mrd. € (20,1 %) und „Medien, Informationstechnologie & Pay TV“ Gebühren mit 4,03 Mrd. € (15,5 %). Der induzierte Konsum durch das Sportinteresse der <16-Jährigen betrug 914 Mio. €.

Ergebnisse – Sportbezogener Konsum der Privathaushalte (konservatives Modell)

Die Ergebnisse der konservativen Modellrechnung ergeben für den gesamten sportbezogenen Konsum 103,2 Mrd. €. Er setzt sich aus 83,4 Mrd. € sportaktivitätsinduziertem Konsum und 19,8 Mrd. € sportinteresseinduziertem Konsum zusammen. Die bedeutendsten Ausgabekategorien des Konsums durch die aktive Sportausübung sind Fahrten zum Sport (29 Mrd. €; 35,3 %), Sportschuhe und -kleidung (12 Mrd. €; 14,4 %), Sportgeräte (11,3 Mrd. €; 13,6 %) und Beiträge / Eintritte (9,8 Mrd. €; 11,7 %). Beim sportinteressebasierten Konsum sind die bedeutendsten Ausgabekategorien ähnlich wie beim realistischen Modell „Eintritte“ (7,9 Mrd. €; 40,1 %), „Verpflegung, Unterkunft (bei Sportveranstaltungen) & Barbesuche wegen Pay TV“ mit 3,99 Mrd. € (20,1 %) und „Medien, Informationstechnologie & Pay TV“ Gebühren mit 3,07 Mrd. € (15,5 %) (siehe Abb. 5 und 6).

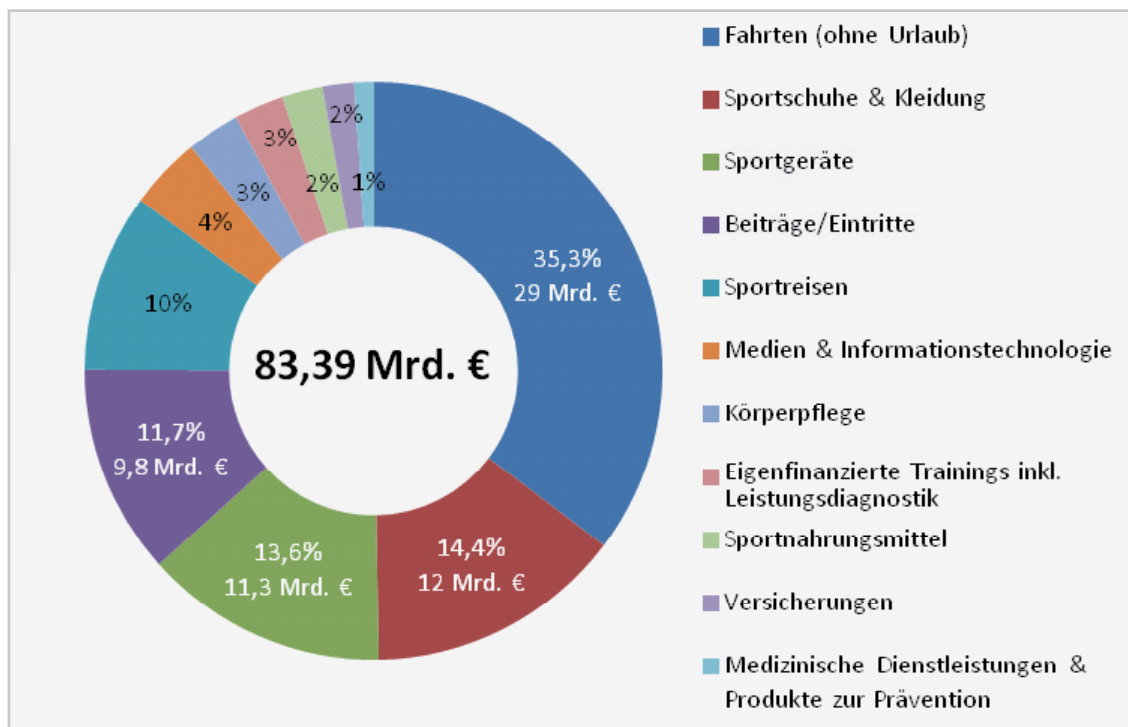


Abb. 5. Aggregiertes Konsummuster der sportlich aktiven Bevölkerung in Deutschland, „konservatives Modell“

Abb. 6 zeigt das aggregierte Konsummuster gewichtet über alle Sportarten für das Sportinteresse der deutschen Privathaushalte im Jahr 2010.

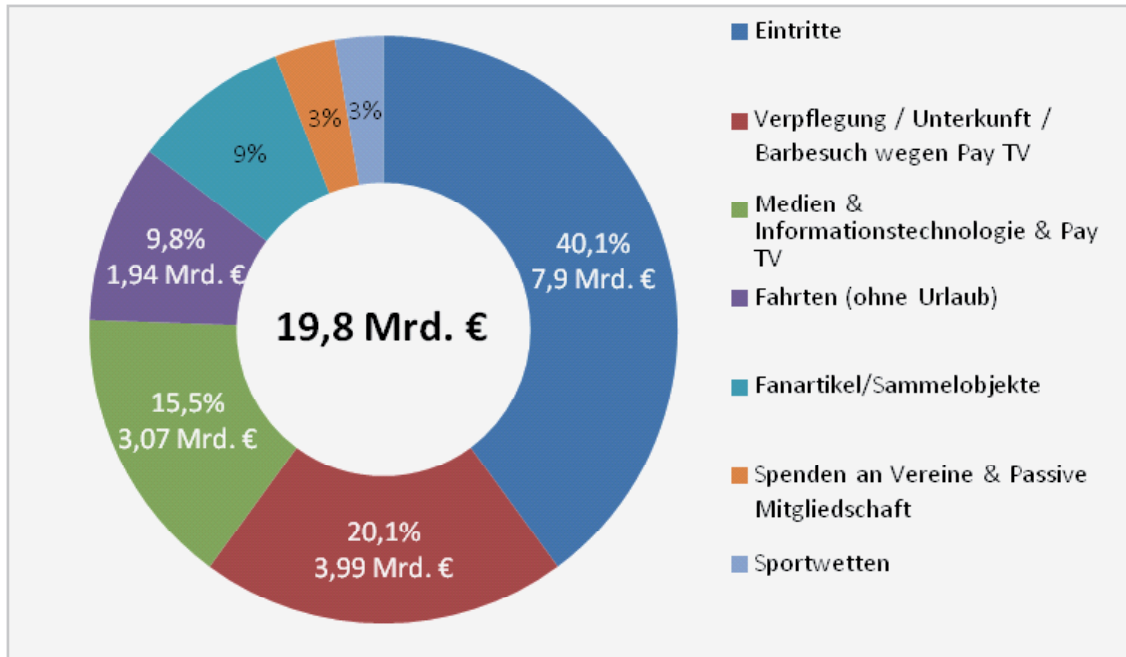


Abb. 6. Aggregiertes Konsummuster der sportinteressierten Bevölkerung in Deutschland, „konservatives Modell“

Tab. 3 gibt eine Übersicht der Top-12-Sportarten bezüglich des Gesamtkonsums je Sportart, allerdings ohne den Anteil des ausgabewirksamen Sportinteresses der <16-Jährigen (914 Mio. €). Neben den Gesamtausgaben pro Sportart (letzte Spalte) wird sowohl der gesamte Konsum wegen Sportaktivität (Aktivität) und wegen Sportinteresse (Interesse) nach Sportarten ausgewiesen. Die durchschnittlichen individuellen Konsumausgaben der Aktiven und Sportinteressierten je Sportart beziehen sich auf die Gruppe derer, die überhaupt etwas für den Sport ausgeben.

Die Tabelle zeigt, dass der Konsum durch aktive Sportausübung wesentlich größer ist als der für das Sportinteresse. Eine Ausnahme ist hierbei der Fußball, bei dem der Konsum ausgelöst durch das Sportinteresse mit knapp 10,2 Mrd. € größer ist als der der aktiv Fußballspielenden mit 5,3 Mrd. €. Einige Sportarten, wie hier Wandern oder Bergsteigen, induzieren laut der Erhebung so gut wie kein ausgabewirksames Sportinteresse, weshalb für diese Sportarten, wie für 39 weitere, kein Konsum durch Sportinteresse berücksichtigt wird, was eine konservative Unterschätzung in beiden Modellen darstellt.

Tab. 3. Konsum pro Person und hochgerechnet nach Sportarten, „realistisches Modell“

	Sportart	Ausgaben/ Jahr /Person	Ausgaben/ Jahr /Person	Ausgaben/ Jahr alle	Ausgaben/ Jahr alle	gesamt*
			≥16 Jahre		≥16 Jahre	
		Aktivität	Interesse	Aktivität	Interesse	
		in €	in €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1	Fußball	538	716	5.332,8	10.210,5	15.543,3
2	Skifahren	1102	584	12.341,2	637,3	12.978,5
3	Radsport	426	477	10.656,5	485,7	11.142,3
4	Wandern	368	n. e.	6.836,7	n. e.	6.836,7
5	Schwimmen	246	378	5.751,8	333,1	6.084,8
6	Fitness	334	533	4.050,9	391,4	4.442,4
7	Reiten	1555	818	3.538,8	892,5	4.431,3
8	Motorsport	1666	536	3.124,0	1.272,3	4.396,3
9	Laufen (Joggen)	223	267	3.981,7	227,2	4.208,9
10	Bergsteigen	978	n. e.	3.691,5	n. e.	3.691,5
11	Handball	704	415	2.003,6	1.430,1	3.433,7
12	Snowboarden	1468	1392	3.276,5	116,9	3.393,4

	gesamt (71 Sportarten)	--	--	112.597	25.131*	137.727*

* Ohne den Konsum wegen Sportinteresse der unter 16-jährigen von 914 Mio. €. n.e. = nicht erhoben

Das Ergebnis des „**realistischen Modells**“ der Studie zeigt den Umsatz, der durch Endkonsumenten für den Sport in Deutschland im Jahr 2010 erzielt wurde. Insgesamt beträgt dieser **138,6 Mrd. €** und setzt sich wie folgt zusammen:

- Aktive Sportausübung ca. 112,6 Mrd. € Umsatz in Deutschland im Jahr 2010
- Sportinteresse ca. 26 Mrd. € Umsatz in Deutschland im Jahr 2010
- Gesamtkonsum der Privathaushalte betrug 2010 ca. 1.423 Mrd. Euro. So entfallen auf den Sport 9,7 % bzw. 7,2 %, wenn Fahrtkosten nicht berücksichtigt werden.

Im „**konservativen Modell**“ fallen diese Ergebnisse entsprechend geringer aus. In dieser Berechnung beträgt der Gesamtumsatz, der durch Endkonsumenten wegen Sport in Deutschland im Jahr 2010 erzielt wurde, *103,2 Mrd. €* und setzt sich wie folgt zusammen:

- Aktive Sportausübung ca. 83,4 Mrd. € Umsatz in Deutschland im Jahr 2010
- Sportinteresse ca. 19,8 Mrd. € Umsatz in Deutschland im Jahr 2010
- Gesamtkonsum der Privathaushalte betrug 2010 ca. 1.423 Mrd. Euro. So entfallen auf den Sport 7,2 % bzw. 5,1 %, wenn Fahrtkosten nicht berücksichtigt werden.

Zukünftige Perspektiven

Diese Studie bildet einen wichtigen Teil der Datengrundlage zur Erstellung eines Satellitenkontos Sport, das laut EU-Weißbuch von jedem Mitgliedsstaat erstellt werden soll. Dazu liefert diese Studie Detailangaben über den Sportkonsum der Bevölkerung in Deutschland. Zusätzlich können die Ergebnisse für evidenzbasierte Sportpolitik auch für spezifische sozio-demographische Untergruppen berechnet werden. Beispielsweise kann der Sportkonsum von Senioren oder die Verteilung der Ausgaben nach Geschlecht oder nach Bundesland ermittelt werden. Außerdem werden die Ausgaben der Bevölkerung für einzelne Sportarten bestimmt, womit die wirtschaftliche Auswirkung der veränderten Nachfrage einzelner Sportarten berechnet werden kann. Mit ihrer breiten Vielfalt von Darstellungsebenen (z. B. Sportarten, Altersklassen, Bundesländer, Geschlecht) bildet diese Studie allgemein eine Grundlage für Simulationsrechnungen zukünftiger Entwicklungen.